Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 85 (1991)
Heft: 9

Nachwort: Das Algerien der Frauen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dringend brauchen, sind Freiheit und Friede, um ihre Lebenssysteme zu entwickeln, und das soziale Engagement des Staates in vielen Bereichen, die für uns selbstverständlich sind und für die jene Frauen, die wenig haben, auch noch selbst aufkommen müssen, zum Beispiel in Gesundheit, Bildung, Altersvorsorge.

Da die «Pax Americana» bei der wirtschaftlichen und sozialen Schwäche der Vereinigten Staaten auf schwachen Füssen steht, da die USA ihrer verlogenen Aussenpolitik wegen als Autorität und Führungsmacht nicht anerkannt werden, müssen wir mit weiteren Krisen, vielleicht sogar neuen Kriegen rechnen. Wie schwer sie die Frauen treffen, zeigen die wenigen Bilder aus dem Nachkriegsalltag im Irak. Allerdings gehört auch zur Stärke der Frauen, dass sie Schmerz und Trauer nicht verdrängen, dass ihnen Leben und Tod vertraut sind.

Zweiteilung der westlichen Arbeitswelt

Und wie sieht die Welt für uns Frauen in den Industrieländern des Westens aus? Eine von Wirtschaftsinteressen geprägte Zukunft – und die «neue Weltordnung» wird eine solche Zukunft fördern – wird den Trend zur Zweiteilung der Arbeitswelt in sehr gut Ausgebildete mit Höchstsalären und maximaler Auslastung und allen anderen, die in ihrer Arbeit wenig Möglichkeit haben, kreativ zu sein, die beliebig eingesetzt und entlassen werden können, verstärken. Der Frauenbonus für die gut Ausgebildeten wird noch eine Weile spielen, aber weder in der Wirtschaft noch in der Politik kommen Frauen bis jetzt über eine von Männern geduldete Minderheit hinaus. Ich bin deshalb *für Quotenlösungen,* denn nur wo Frauen auf viele andere Frauen zählen können, sind sie in der Lage, eigene Werte durchzusetzen.

Da Arbeitsplätze, wo Menschen kreativ sein können und genug verdienen, rar sind, kann ich mir aufgrund von Beobachtungen aus den letzten Jahren gut vorstellen, dass gerade Frauen vermehrt in eine *neue Schattenwirtschaft* ausweichen und sich eigene Tätigkeiten ausdenken, die sie mehr befriedigen, Einkommensverluste nehmen sie allenfalls in Kauf. In Basel haben Akademikerinnen einen Waschsalon mit biologischen Mitteln aufgemacht, andere eröffnen eigene Unternehmen, wo sie in Kursen ihr Wissen und Können weitervermitteln, in Zürich bieten Frauen in einem Schreibbüro ihre Fertigkeit im Abfassen von Schriftlichem aller Art an.

Als *Manövriermasse* für die Wirtschaft bleiben die Fremdarbeiterinnen, die Saisonnières, die Flüchtlingsfrauen und Asylbewerberinnen. Die Erfahrung zeigt, dass sie sich oft besser mit ihrer Situation zurechtfinden, wenn sie aus der Isolation herauskommen.

Was ist mit den Männern?

«Frauen» sind längst fester Bestandteil der Listen, die jeweils die Benachteiligten aufzählen. Das ist nicht falsch, jede kennt die entsprechenden Zahlen. Paulo Freire hat begriffen und uns gelehrt, dass jene, die Macht ausüben oder doch aufgrund ihres Geschlechtes zu den Dominierenden gehören, ebenfalls an ihrer Seele leiden. Was also ist mit den Männern? Wie sieht die Welt nach dem Golfkrieg und unter der Fuchtel einer amerikanischen «neuen Weltordnung» für die Männer aus?

Regula Renschler

Das Algerien der Frauen

Gespräch mit **Chalida Messoudi**, Vorsitzende der unabhängigen Frauenorganisation, Algier, über die Lage der Frauen und den Frauenalltag in Algerien nach dem Golfkrieg und unter islamisch-fundamentalistischem Druck. Bleiben nur Unterwerfung oder das Exil?

Das Gespräch leitet Annemarie Sancar-Flückiger, Ethnologin, Uni Bern
Donnerstag, 3. Oktober 1991, 20 Uhr
Foyer Quartierhof «Länggass-Träff», Lerchenweg 33, Bern

Organisiert vom Grünen Bündnis Bern (Arbeitsgruppe Internationales) und vom Christlichen Friedensdienst (cfd)